



Pressemeldung

Stuttgart, den 18.02.2025

Neubauten der SWSG im Entenweg und Hausenring vermieten statt verkaufen

Am 20.2. will der Stuttgarter Gemeinderat den Verkauf von 42 Neubauwohnungen der SWSG im Entenweg 20 und Hausenring 9-15 beschließen. Laut Stuttgarter Nachrichten vom 6.2.2025 kostet der Quadratmeter zwischen 6.000 Euro und 6.292 Euro. Eine 82 Quadratmeter große Wohnung im Hausenring soll 516.000 Euro kosten. Wir gehen auch davon aus, dass in diesem Zusammenhang erneut städtische Grundstücke privatisiert werden. Erst an die SWSG und dann an private Investoren. Genauso wie der Verkauf von Wohnungen der Stadt und der SWSG ist der Verkauf städtischer Grundstücke abzulehnen.

Wir fordern den Gemeinderat auf, der Beschlussvorlage zum Verkauf der Wohnungen der SWSG in Weilimdorf und Zazenhausen nicht zuzustimmen und stattdessen zu beschließen, dass die Wohnungen im Besitz der SWSG bleiben und mit einer Grundmiete von maximal 9 Euro Kaltmiete vermietet werden.

„Im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart stellt die SWSG lebenswerten und preisgünstigen Wohnraum zur Verfügung“. So steht es im Gesellschaftervertrag

zwischen Stadt und SWSG. Der Bau von teuren Eigentumswohnungen verstößt gegen diesen Auftrag.

In Stuttgart werden sehr viele relativ preisgünstige Mietwohnungen durch Abriss-Neubau, Leerstand, durch Eigenbedarfskündigungen und Modernisierungen vernichtet. Auch die SWSG ist an dieser mieterfeindlichen Politik beteiligt. Wohnungen von unter 8 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter werden zugunsten von Neubauten bis zu 18 Euro abgerissen. Der Mangel an preisgünstigen Wohnungen wird durch diese Geschäftspolitik der SWSG wie auch durch Mieterhöhungen alle drei Jahren extrem verschärft.

Die von der SWSG in Aussicht gestellte Schaffung von Sozialmietwohnungen als Kompensation für den Verkauf der Wohnungen im Hausenring und Entenweg halten wir für Etikettenschwindel, weil die SWSG neue Sozialwohnungen inzwischen vermehrt durch Umwandlung von Bestandswohnungen mit Mieten unter 8 Euro in Sozialwohnungen mit Mieten von 9 Euro und mehr verwandelt.

Die Schaffung von preisgünstigen Mietwohnungen muss für die Stadt und die

SWSG oberste Priorität haben. Das Klientel, das sich Eigentumswohnungen von 6.000 Euro pro Quadratmeter leisten kann, wird auch auf dem freien Markt findig und darf nicht von der SWSG bedient werden. Die Beschlussvorlage schließt auch nicht aus, dass die Wohnungen von Immobilienhain gekauft und zum Spekulationsobjekt werden.

Die SWSG muss sich auch fragen lassen, warum ihre Mieten im Neubau viel höher liegen als die der LBG. Die LBG hat im Molchweg in Weilimdorf 2022 Wohnungen neu gebaut und verlangt eine Quadratmetermiete von 6,90 Euro im Neubau anbieten kann. Siehe Artikel in den der Lokalpresse zu den Neubaumieten der LBG

https://www.lbg.de/fileadmin/Medienablage/Presse/Pressespiegel/2022/2022-06-21_Stuttgarter_Zeitung_bearb..pdf

Auch die Durchschnittsmiete bei der LBG liegt in Stuttgart weit unter der der SWSG.

Die Zahlen für 2022: LBG 7,03 Euro/qm. SWSG 7,89 Euro/qm. Dabei sind bei der SWSG viel mehr Wohnungen als Sozialwohnungen gefördert wie bei der LBG.

Die SWSG-Mieterinitiative fordert einen radikalen Kurswechsel in der Geschäftspolitik:

1. Schluss mit dem Bau von Eigentumswohnungen durch die SWSG
2. Schluss mit der Vernichtung von noch bezahlbaren Wohnungen durch Abriss und Neubau
3. Schluss mit dem Verkauf von städtischen Grundstücken an die SWSG und andere
4. Jede von der SWSG neu gebaute Wohnungen muss als Sozialwohnung gebaut werden
5. Rücknahme der für den 1.7.2025 beschlossenen Mieterhöhung

www.mieterinitiativen-stuttgart.de

www.facebook.com/mieterinitiativen.stuttgart

Tel. 0157 87404684, mail: info@mieterinitiativen-stuttgart.de